

**Quellen und Forschungen zur  
Brandenburgischen und Preußischen Geschichte**

---

**Band 36**

**Die auswärtige Politik  
Preußens**

**1858–1871**

**Diplomatische Aktenstücke**

**Zweite Abteilung:**

**Vom Amtsantritt Bismarcks bis zum Prager Frieden**

**Band VII**  
der Gesamtreihe

**April bis August 1866**

**Herausgegeben und bearbeitet von**

**Winfried Baumgart**



**Duncker & Humblot · Berlin**

Die auswärtige Politik Preußens  
1858–1871

# Quellen und Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte

Begründet von Johannes Kunisch

Herausgegeben im Auftrag der  
Preußischen Historischen Kommission, Berlin  
von Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer  
und Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll

Band 36

# Die auswärtige Politik Preußens

1858–1871

Diplomatische Aktenstücke

Zweite Abteilung:  
Vom Amtsantritt Bismarcks bis zum Prager Frieden

Band VII  
der Gesamtreihe

April bis August 1866

Herausgegeben und bearbeitet von  
Winfried Baumgart

aufgrund der Vorarbeiten von  
Wolfgang Steglich

Redaktion  
Mathias Friedel



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2008 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin  
Printed in Germany

ISSN 0943-8629  
ISBN 978-3-428-12715-3

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☉

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

## Vorwort

Die Geschichte der Publikation von Band 7 der „Auswärtigen Politik Preußens“ (APP) trägt abenteuerliche Züge. Sie ist über 70 Jahre alt. In diesem Zeitraum ist dreimal ein jeweils aufwendiger Versuch unternommen worden, den Band zu erstellen. Der jetzt gewagte Anlauf führt nun endlich zum Ergebnis.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurden von allen am Krieg beteiligten Großmächten die Akten zur jeweiligen Außenpolitik der Vorkriegsjahre herausgegeben, mit deren Hilfe die Vorgeschichte des Weltkriegs wissenschaftlich dokumentiert werden sollte. Den Anfang machte Deutschland mit der Edition „Die Große Politik der Europäischen Kabinette 1871–1914“, die zwischen 1922 und 1927 in 54 Bänden erschien. Die anderen Mächte veröffentlichten ihrerseits entsprechende Editionen. Die immer weiter zurückverfolgte Erforschung der Vorgeschichte des Ersten Weltkriegs führte schließlich zu dem Bedürfnis, die unmittelbare Entstehungsgeschichte des Deutschen Reiches 1870/71 anhand der amtlichen Akten zu dokumentieren. Zu diesem Zweck wurde 1928 unter dem Vorsitz von Friedrich Meinecke die Historische Reichskommission gegründet. Sie setzte es sich zur Aufgabe, die Quellen zur Geschichte des Bismarck-Reiches und seiner unmittelbaren Vorgeschichte zu durchforschen und herauszugeben. Als erste Arbeit nahm sie die Edition des Aktenmaterials zur Geschichte der auswärtigen Politik Preußens in den Jahren vom Beginn der Neuen Ära bis zur Gründung des Deutschen Reiches (1858–1871) in Angriff.

Für die Leitung des Unternehmens bildete die Historische Reichskommission einen Unterausschuß, der aus Erich Brandenburg, Otto Hoetzsch und Hermann Oncken bestand. Hoetzsch übernahm die Betreuung der ersten Abteilung, die in zwei Bänden die Periode der Neuen Ära bis zur Berufung Bismarcks (Oktober 1858 bis September 1862) umfassen sollte; Oncken die Leitung der zweiten Abteilung, die in fünf Bänden von der Berufung Bismarcks bis zum Abschluß des Prager Friedens im August 1866 reichen sollte; Brandenburg schließlich die dritte Abteilung, die ebenfalls in fünf Bänden die auswärtige Politik Preußens bzw. des Norddeutschen Bundes bis zur Gründung des Deutschen Reiches und zum Friedensschluß mit Frankreich behandeln sollte. Mit der Bearbeitung der ersten Abteilung wurde Christian Friese, der zweiten Rudolf Ibbeken, der dritten Herbert Michaelis betraut. 1936 wurde die Historische Reichskom-

mission aufgelöst und in das von dem nationalsozialistischen Historiker Walter Frank geführte „Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands“ eingegliedert. Frank zeigte am Fortgang der Arbeit wenig Interesse. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Arnold Oskar Meyer wurde indes die Editionsarbeit unter etwas veränderten Methoden<sup>1</sup> fortgeführt. Bis 1945 erschienen alle Bände der ersten Abteilung (Bd. 1 und 2,1–2); Ibbeken konnte von seinen fünf Bänden vier (bis zum 31. März 1866 reichend) herausbringen; von der dritten Abteilung erschienen die Bände 8–10, es fehlen von ihr also die Bände 11 und 12, vom Abschluß der Pariser Orient-Konferenz am 18. Februar 1869 bis zum Versailler Präliminarfrieden vom 26. Februar 1871 reichend.

Ibbeken hat die Arbeit an dem zentralen Band 7, der die unmittelbare Vorgeschichte und Geschichte des Deutschen Krieges (von April 1866 bis zum Prager Frieden am 23. August 1866) dokumentieren sollte, fast zum Abschluß gebracht. Nach einer brieflichen Mitteilung seines Sohnes an mich aus dem Jahr 1986 hat das Manuskript in den ersten Jahren des Zweiten Weltkrieges mindestens teilweise in Form von Druckfahnen vorgelegen. In einem Telefongespräch hat mir das Rudolf Ibbeken selbst noch bestätigen können. Durch die Kriegswirren sind das Manuskript und die Unterlagen verlorengegangen – bis auf eine wichtige Ausnahme. Im Jahr 1956 nämlich sind die Exzerpte, die sich Ibbeken vor 1934 im Moskauer Zentralarchiv (heute „Gosudarstvennyj archiv Rossijskoj Federacii“ [G.A.R.F.] und „Archiv vnešnej politiki Rossijskoj Imperii“ [A.V.P.R.I.]) aus der Korrespondenz zwischen der russischen Botschaft in Berlin und dem russischen Außenminister Gorčakov gemacht hat, in einer maschinenschriftlichen Fassung wiederaufgetaucht. Sie bildeten den Ausgangspunkt für den zweiten großen Versuch, den Band 7 der APP fertigzustellen. Ibbeken überließ sein russisches Material 1957 dem Bundesarchiv, das es später an das Politische Archiv des Auswärtigen Amtes weitergegeben hat. Dort ist es heute zugänglich. Über drei Viertel dieser wertvollen russischen Akten (Geheimberichte und -erlasse, Privatbriefe, in der Regel mit Randbemerkungen des Zaren versehen) sind in die vorliegende Edition aufgenommen.

In den Jahren unmittelbar nach 1945 lassen sich zwar verschiedene Überlegungen nachweisen, die Arbeit am Band 7 wiederaufzunehmen. Wegen der außerordentlich schlechten Bedingungen der Archivbenutzung konnten sie aber nicht realisiert werden. Nach dem Auftauchen des Ibbekenschen Restmaterials und der Rückführung der preußischen Akten aus russischem Gewahrsam 1955 nach Merseburg waren die Voraussetzungen für einen zweiten Versuch wesentlich lohnender. Der Kölner Historiker Peter Rassow, der damals Leiter der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften war, nahm sich der Sache an

---

<sup>1</sup> Vgl. das jeweilige Vorwort in Band 1 und 2,1 der APP.

und beauftragte seinen Assistenten Dr. Hermann Segall mit der Sammlung der Archivalien und der Erstellung eines Manuskripts. Das Vorhaben wurde von der Kulturabteilung des Bundesministeriums des Innern finanziell getragen, ging aber nach dem Tod Rassows 1961 in die Obhut der Historischen Kommission in München über. Betreuer Segalls wurde nun Theodor Schieder. Segall brachte tatsächlich ein Manuskript zustande, das jedoch von den Gutachtern – Gerhard Ritter, Hans Herzfeld und Konrad Repgen – negativ beurteilt wurde. Segall ließ von der Arbeit ab, übergab indes sein Aktenmaterial 1966 dem Bundesarchiv, das es drei Jahre später zuständigkeithalber an das Geheime Preußische Staatsarchiv weitergab. Dort liegt es heute als „Sammlung Segall“.

Zehn Jahre später hat der Ritter-Schüler und damals in Berlin lehrende Historiker Wolfgang Steglich einen dritten Anlauf unternommen – ab ovo. In den folgenden zwei Jahrzehnten hat er in zahlreichen deutschen und europäischen Archiven eine ungeheure Menge an Archivmaterial zusammengetragen und eine Schar von Hilfskräften – darunter den später bekanntgewordenen Bismarck-Forscher James Stone – an die Transkription der verfilmten oder kopierten Akten gesetzt. Die maschinenschriftlichen Transkriptionen (und auch schon Computerausdrucke) füllen zwölf Leitz-Ordner. Das kopierte Material selbst liegt in etwa 100 großen Kartons, säuberlich in Mappen abgelegt, heute im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz. 2004 ist Steglich verstorben, ohne eine Auswahl des Materials für die Drucklegung getroffen, geschweige denn einen wissenschaftlichen Apparat erstellt zu haben. 2006 setzte sich sein ehemaliger Assistent und der jetzt in Marburg lehrende Historiker Wilhelm Ernst Winterhager mit mir in Verbindung, ob ich Interesse an der Weiterführung der Arbeit hätte. Ich sagte zu, da ich schon in den 1980er Jahren in der Sache recherchiert hatte. Ich wählte aus den zwölf prall gefüllten Ordnern die veröffentlichungswürdigen Stücke aus und ergänzte sie – nicht im Volltext, sondern in Regestform – durch eine strenge Auswahl zentraler Quellen, die bereits anderweitig veröffentlicht waren. Von den 590 ausgewählten Stücken sind 323 (das sind 55%) erstmals veröffentlicht, 267 (also 45%) sind regestiert.

Der geringere Teil der erstveröffentlichten Stücke ist preußischer Provenienz, der größere Teil stammt aus anderen deutschen und aus europäischen Archiven, d.h. aus englischen Archiven (Public Record Office [heute National Archives] sowie der Handschriftenabteilung der Bodleian Library), dem genannten russischen Zentralarchiv Moskau und aus dem niederländischen Reichsarchiv.

Dieses Verfahren, von einer reinen Fonds-Edition abzusehen, ist schon von den früheren Bearbeitern der APP angewandt worden, und zwar aus einem sachlichen und aus einem praktischen Grund. Die Außenpolitik eines Staates ist wesentlich vollständiger aus dem Fundus *aller* beteiligten ausländischen Mächte zu rekonstruieren als nur aus dem eigenen Quellenbestand. Die zahlreichen Berichte der in Berlin 1866 akkreditierten Diploma-

ten über Gespräche mit Bismarck, dem Hauptakteur des damaligen Geschehens, machen denn auch den besonderen Reiz des vorliegenden Bandes aus. Bismarck hat stets einen intensiven Verkehr mit fremden Diplomaten gepflegt und sich ihnen in erstaunlicher Offenheit anvertraut. Der praktische Grund für die Einbeziehung von anderweitig veröffentlichten und hier registrierten Quellen liegt darin, daß die einschlägigen Quelleneditionen bereits fundamentales Material enthalten, das schlechterdings nicht ignoriert werden kann. Das sind in erster Linie: Band 5 und 6 von Bismarcks „Gesammelten Werken“ (GW); die „Quellen zur deutschen Politik Österreichs“ (QDPÖ), Bd. 5,1–2 (einer Paralleledition zur APP); die sehr ausführliche Sammlung „Les origines diplomatiques de la guerre de 1870–1871“ (OD), Bd. 8–12; die von Hermann Oncken herausgegebenen österreichischen, preußischen und sonstigen deutschen Akten „Die Rheinpolitik Napoleons III. von 1863 bis 1870“, Bd. 1 und 2; die italienischen Akten „I Documenti Diplomatici Italiani“ (DDI), Bd. 6 und 7. Dazu kommt eine Fülle anderer amtlicher und privater Quellen, die unten an Ort und Stelle verwertet sind.

Neben den hier zusammengestellten preußischen, englischen und russischen Volltextquellen sind auch niederländische Quellen in einiger Zahl aufgenommen worden, die aus der Sicht eines damaligen europäischen Mittelstaates die europäische Krise von 1866 gut beleuchten. Die Niederlande waren überdies durch die Zugehörigkeit ihrer Provinz Limburg zum Deutschen Bund mit der deutschen Frage direkt verbunden. Aus den Archiven der deutschen Mittelstaaten wurden Akten aus dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv und dem Sächsischen Hauptstaatsarchiv herangezogen. Im übrigen habe ich mich auf das über die Maßen umfangreiche Quellenmaterial, das Wolfgang Steglich zusammengetragen hat, verlassen und bin – von Ausnahmen abgesehen (Nr. 264–265 und Nr. 543) – nicht noch einmal selbst in die Archive gegangen. Angesichts der oben skizzierten komplizierten Vorgeschichte des Bandes hätte sonst leicht der vierte Versuch – auch wenn man nicht abergläubisch ist – scheitern können. Steglich hat leider die Orthographie aller Texte, der deutschen wie der nichtdeutschen, modernisiert; das entspricht nicht den klassischen Editionsgrundsätzen. Ich habe mich daher der Mühe unterzogen, alle von mir ausgewählten Stücke anhand der Steglichschen Photokopien bzw. Filme oder auch der in Frage kommenden Archive zu kollationieren.

\*

Bei der äußeren Gestaltung habe ich mich möglichst nach den früheren Bänden der APP gerichtet, aber doch einige Änderungen vorgenommen, nämlich:

1. Die Dokumentenköpfe sind ausführlicher gestaltet, sowohl was die Provenienz eines Quellenstücks im Volltext als auch was die Regesten von bereits anderweitig veröffentlichten Stücken anbelangt. Die Regesten in den

früheren APP-Bänden sind oft nichtssagend oder doch inhaltsarm. Bei den hier registrierten Stücken wurde neben dem Druckort auch ein knapper Hinweis auf den Archivort angegeben.

2. Der Anmerkungsapparat wurde übersichtlicher gestaltet, d.h. die Anmerkungen wurden jeweils dem zugehörigen Quellenstück optisch direkt zugeordnet; bei den früheren APP-Bänden sind Anmerkungen oft mehrerer Stücke auf einer Seite unübersichtlich am Fußende zusammengestellt.

3. Im Dokumentenverzeichnis wurden nur die im Textkorpus zusammengestellten 590 Stücke aufgeführt, nicht auch wie bei den früheren APP-Bänden Stücke, die in den Anmerkungen genannt und dort auch teilweise zitiert sind. Bei Beibehaltung des alten Verfahrens wäre das Dokumentenverzeichnis um ein Mehrfaches angewachsen. Die registrierten Stücke sind hier durch einen Asteriskus gekennzeichnet.

4. Die bisherigen APP-Bände haben am Schluß je ein „Verzeichnis der Absender und Empfänger“ und ein „Namenverzeichnis“, deren Wert unbefriedigend ist. Sie werden hier durch ein ausführliches kombiniertes Personen- und Sachregister ersetzt. Jeder, der mit den bisherigen APP-Bänden gearbeitet hat, weiß, wie mühevoll die Suche nach bestimmten Materien ist.

5. Anders als bei den früheren APP-Bänden wird hier am Schluß ein eigenes Quellen- und Literaturverzeichnis angefügt, da die einschlägigen Quelleneditionen und die einschlägige Literatur inzwischen sehr umfangreich geworden sind. In dieses Verzeichnis wurden aber nur solche Titel aufgenommen, die im Quellenkorpus (in den Dokumentenköpfen und im Anmerkungsapparat) abgekürzt genannt sind. Dem Vorwort wird ein Abkürzungsverzeichnis angeschlossen.

6. Alle früheren APP-Bände haben neben dem Vorwort keine Einleitung, wie das bei Quelleneditionen durchaus nicht unüblich ist. Ich habe an anderer Stelle die wichtigsten Einsichten, die aus diesem Band zu gewinnen sind, zusammengefaßt<sup>2</sup>. Die hier versammelten Quellen handeln in ganz überwiegendem Maß von Bismarck, seinem Tun und Handeln. Sie belegen noch um einige Grade intensiver, als das bisher möglich war, seinen unbändigen Willen, Österreich mit Gewalt aus Deutschland herauszudrängen und Preußen an die Spitze Deutschlands zu setzen. In der Eskalationsphase hin zum Kriegsausbruch fand er außerordentlich günstige Voraussetzungen auf der europäischen Bühne vor: England und Rußland waren außenpolitisch gelähmt; Italien wurde sogleich zum Kriegseintritt auf Preußens Seite verpflichtet; Frankreich, der gefährlichste Widersacher, konnte erfolgreich

---

<sup>2</sup> *Bismarck und der Deutsche Krieg von 1866. Im Lichte der Edition von Band 7 der „Auswärtigen Politik Preußens“.* [Wird 2008 in den „Historischen Mitteilungen“ (HMRG) im Auftrage der Ranke-Gesellschaft hrsg. v. Jürgen Elvert u. Michael Salewski, Bd. 20 (2007) erscheinen.]

hingehalten und zur Neutralität veranlaßt werden; innerdeutsche Maßnahmen – wie das Bundesreformprojekt, das Werben um die Mittelstaaten mit Zuckerbrot und Peitsche – sollten den Weg zum Krieg unumkehrbar vermindern. Das unbeholfene Österreich ließ sich von einer Falle (Rüstungswettlauf) in die andere locken (Gablenz' Vermittlungsaktion), bis es an die Wand gedrückt war. Am 16. Juni brach der systematisch vorbereitete Krieg aus. Bismarck hat ihn entfesselt.

Mainz, September 2007

*Winfried Baumgart*

## Verzeichnis der nicht allgemein gebräuchlichen Abkürzungen

APP	Die auswärtige Politik Preußens (vgl. <i>im Quellen- und Literaturverzeichnis</i> )
A.R.A.	Algemeen Rijksarchief (Den Haag)
Arch. Dipl.	Archives Diplomatiques (vgl. <i>im Quellen- und Literaturverzeichnis</i> )
A.V.P.R.I.	Archiv vnešnej politiki Rossijskoj Imperii (Archiv der Außenpolitik des Russischen Reiches) (Moskau)
B DFA	British Documents on Foreign Affairs (vgl. <i>im Quellen- und Literaturverzeichnis</i> )
BPH	Brandenburgisch-Preußisches Hauptarchiv
DDI	Documenti diplomatici italiani (vgl. <i>im Quellen- und Literaturverzeichnis</i> )
Ew. pp.	Euer [...] pergite [usw.]
f.	folio
FO	Foreign Office
G.A.R.F.	Gosudarstvennyj archiv Rossijskoj Federacii (Staatsarchiv der Russischen Föderation) (Moskau)
G.St.A.	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz (Berlin)
GW	Die gesammelten Werke (Bismarcks)
H.H.St.A.	Haus-, Hof- und Staatsarchiv (Wien)
H.St.A.	Hauptstaatsarchiv
OD	Origines diplomatiques (vgl. <i>im Quellen- und Literaturverzeichnis</i> )
P.A.	Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes (Berlin)
pr.	praesentatum
P.R.O.	Public Record Office (London; jetzt National Archives, London)
QDPÖ	Quellen zur deutschen Politik Österreichs (vgl. <i>im Quellen- und Literaturverzeichnis</i> )
St.A.	Staatsarchiv
Z.A.	Zentralarchiv (Moskau)
&c.	et cetera
< >	unsichere Lesung



## Dokumentenverzeichnis

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
1	Bernstorff an König Wilhelm I.	Antipreuß. Stimmung in England; europ. Dimension eines deutschen Krieges	30. März	45
2	Loftus an Clarendon	Bismarcks Wille zum Krieg; ständiger Kampf darüber mit dem König	31. März	49
3*	Kronprinz Friedrich Wilhelm an Schweinitz	Bismarcks Talent, den König zum Krieg zu reizen	1. April	51
4*	Bismarck an Ysenburg	Hannovers Rüstungen und preuß. Gegenmaßnahmen	1. April	51
5*	Werner an Mensdorff	Sachsens Rüstungen	1. April	52
6*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Preuß.-italien. Vertrag; Bismarcks Nervenkrankheit	1. April	52
7	Promemoria König Wilhelms I.	Die europäischen Mächte und der Krieg	2. April	53
8*	Kaiser Alexander II. an Kaiser Franz Joseph	Österreichs Truppen sollen sich zurückziehen	21. März/ 2. April	53
9	Oubril an Gortschakow	Der König will den Krieg nicht	21. März/ 2. April	54
10	Bloomfield an Clarendon	Mensdorff hat wenig Hoffnung auf Entspannung	2. April	55
11*	König Wilhelm I. an Bismarck	Preußens Antwortnote an Österreich	3. April	56
12*	Königin Augusta an Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar	Ihre Einflußlosigkeit	3. April	56
13*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Gründe für Bismarcks Bundesreformplan	3. April	56
14*	Roon an Bismarck	Bestärkt Bismarck in seiner Kriegsplanung	4. April	57
15*	Bismarck an Savigny	Preußens Antrag auf Reform des Bundes	4. April	58
16*	Govone an La Marmora	Welschtirol an Italien	4. April	58
17	Bernstorff an König Wilhelm I.	Clarendon hat noch Friedenshoffnungen; er mißtraut Napoleon	4. April	59
18	Clarendon an Loftus	Bismarck geißelt Österreichs Rüstungen, Clarendon rechtfertigt sie	4. April	61

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
19	Bloomfield an Clarendon	Mensdorff sieht wenig Aussicht, den Krieg zu verhüten	4. April	63
20*	Bismarck an Goltz	Preußen will Vorherrschaft nur in Norddeutschland	5. April	64
21*	Bismarck an Goltz	Er soll den preuß. Kriegswillen dementieren	5. April	65
22	Goltz an Bismarck	J. Rothschild will Preußen finanziell nicht unterstützen	5. April	65
23*	Govone an La Marmora	Bismarck hofft auf Kriegsbeginn Anfang Mai	5. April	66
24	Oubril an Gortschakow	Bismarck hält die militärischen Aussichten Preußens für günstig	24. März/ 5. April	66
25*	Bismarck an Reuß	Bismarck will bayerischen Einfluß in Süddeutschland stärken	6. April	67
26*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Bismarck lehnt Ansprüche des Großherzogs von Oldenburg auf Schleswig-Holstein ab	6. April	68
27*	Govone an La Marmora	Laut Benedetti schürt Bismarck seit Jahren den Konflikt mit Österreich	6. April	68
28	Oubril an Gortschakow	Preußens Antwortnote an Österreich	25. März/ 6. April	69
29	Bloomfield an Clarendon	Der Brief des Zaren an Franz Joseph enthält keinen Vermittlungsvorschlag	6. April	70
30*	König Wilhelm I. an Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar	Preußen will nur die Elbherzogtümer annektieren	7. April	70
31*	Bismarck an Savigny	Gründe für Preußens Plan zur Bundesreform	7. April	71
32	Loftus an Clarendon	Die deutschen Mittelstaaten und die Krise; Bismarcks Bundesreformplan	7. April	71
33	Loftus an Clarendon	Der Notenwechsel mit Österreich ändert nichts an Bismarcks Kriegswillen	7. April	74
34	Loftus an Clarendon	Bismarck vergleicht sich mit Attila; der Herzog von Augustenburg	7. April	75
35	Wyke an Clarendon	Ein deutsches Parlament zielt auf deutsche Einheit und stellt Existenz der Mittelstaaten in Frage	7. April	78
36*	Damrémont an Drouyn de Lhuys	Varnbüler und Bismarcks Bundesreformplan	7. April	79

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
37*	Bismarck an Reuß	Bayern kann bei entsprechender Haltung auf Kosten Badens u. Württembergs wachsen	8. April	79
38*	Preußisch-italienischer Geheimvertrag	Gemeinsamer Krieg gegen Österreich	8. April	80
39*	Tagebucheintragung des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar	Bismarcks Kriegswillen	[8. April]	80
40	Loftus an Clarendon	Die preuß. Note vom 6. April	8. April	80
41*	Bismarck an Goltz	Zurechtweisung Goltz'	9. April	81
42	Bloomfield an Clarendon	Österreich verlangt von Preußen Rücknahme der Mobilmachung	9. April	82
43*	Barral an La Marmora	Der preußisch-italienische Geheimvertrag	9. April	83
44*	Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar an Kaiser Alexander II.	Der Zar soll Bismarck von seinen Plänen abbringen	29. März/ 10. April	83
45*	Metternich an Mensdorff	Napoleon wahrt strikte Neutralität	9. April	83
46*	Blome an Mensdorff	Bayerns gestärkte Rolle nach Auflösung des Deutschen Bundes	9. April	84
47	Oubril an Gotschakow	Steigende Kriegsgefahr wegen der österreich. Note vom 7. April	29. März/ 10. April	84
48*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Die hochfahrende österreich. Note	10. April	85
49*	Königin Victoria an König Wilhelm I.	Er soll dem Kriegstreiber Bismarck das Handwerk legen	10. April	85
50	Cowley an Clarendon	Metternich und Napoleon über Bismarcks Bundesreformplan; die Donaufürstentümer	10. April	86
51	Gotschakow an Oubril	Der Zar von Bismarcks Bundesreformplan peinlich überrascht	30. März/ [11. April]	89
52*	Metternich an Mensdorff	Metternich plädiert für Hergabe Venetiens	12 April	90
53*	König Wilhelm I. an Königin Victoria	Rechtfertigt sein kriegsbe-reites Verhalten	13. April	90
54*	Montgelas an König Ludwig II.	Der König schwankt zwischen Friedens- und Kriegspartei hin und her	13. April	91
55	Bylandt an Cremers	Preußen umwirbt Bayern; der Zollverein	13. April	91

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
56	Wyke an Clarendon	Furcht in Deutschland vor einer sozialen und polit. Revolution	13. April	94
57	Cowley an Clarendon	Unruhe auf dem französ. Kapitalmarkt; Belgien	13. April	95
58*	Drouyn de Lhuys an Benedetto	Prinz Karl von Hohenzollern und die Donaufürstentümer	13. April	96
59*	König Wilhelm I. an Fürst Karl Anton von Hohenzollern	Hält Berufung des Prinzen Karl nicht für wünschenswert	14. April	96
60*	Károlyi an Mensdorff	Bismarcks Krankheit; Einfall des Königs	14. April	97
61	Loftus an Clarendon	v.d. Pfordten weist beide deutsche Großmächte auf den Verhandlungsweg	14. April	97
62	Loftus an Clarendon	Übergabe des Schreibens Victorias; die Frage der Elbherzogtümer erscheint ausweglos	14. April	99
63	Clarendon an Cowley	Walker über die militär. Ausgangslage; Venetien; Donaufürstentümer	14. April	101
64	Loftus an Clarendon	Bayern verlangt von beiden Seiten Abrüstung	15. April	103
65	Bylandt an Cremers	Der Notenwechsel zwischen Österreich und Preußen; die beiderseitigen Rüstungen	15. April	104
66	Loftus an Clarendon	Bismarck lehnt bayer. Abrüstungsvorschlag ab; seine neueste Note	16. April	107
67*	Bloomfield an Clarendon	Mensdorff will Venetien gegen Schlesien hergeben	16. April	108
68	Bloomfield an Clarendon	Wien ist zur Abrüstung bereit	16. April	108
69*	Bismarck an Redern	Bismarck rechtfertigt seinen Bundesreformplan	17. April	108
70*	Protokoll der Sitzung des österreichischen Minister-rats	Preußen und Österreich sollen gleichzeitig abrüsten	17. April	109
71*	Werner an Mensdorff	Der sächsische Staatsschatz soll nach Regensburg verbracht werden	18. April	110
72	Malet an Clarendon	Der Bundesreformplan wird einem Ausschuß überwiesen; Augsburger Konferenz	18. April	110
73	Clarendon an Cowley	Französische Intrigen in den Donaufürstentümern; Venetien	18. April	111

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
74*	Gespräch Bismarcks mit dem Prinzen Karl von Hohenzollern-Sigmaringen	Bismarck rät dem Prinzen zur Annahme des Fürstenthrons in Bukarest	19. April	113
75	Oubril an Gortschakow	Bismarck und Prinz Karl von Hohenzollern	7./19. April	114
76	Oubril an Gortschakow	Bismarcks Krankheit	7./19. April	115
77	Bloomfield an Clarendon	Mensdorff und Franz Joseph über Venetien	19. April	116
78*	Werner an Mensdorff	Österreich. Truppen nach Sachsen	20. April	117
79*	Brenner an Mensdorff	Dalwigk und die Augsburger Konferenz	20. April	118
80*	Drouyn de Lhuys an Gramont	Venetien	20. April	118
81	Cowley an Clarendon	Fröbel in Paris betr. künftigen deutschen Staatenbund	20. April	118
82	Bloomfield an Clarendon	Partieller österreich. Truppenabzug aus Böhmen	20. April	124
83*	Kaiser Alexander II. an König Wilhelm I.	Warnt vor Durchsetzung des Bundesreformprojekts	9./21. April	125
84*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Bismarck will in Wien und Frankfurt provozieren	21. April	125
85	Loftus an Clarendon	Bismarck und die Donaufürstentümer	21. April	126
86	Loftus an Clarendon	Versöhnlicher Ton im preuß.-österreich. Notenwechsel	21. April	127
87	Loftus an Clarendon	Gedanken zur deutschen Frage; Prinz Karl von Hohenzollern	21. April	128
88*	Protokoll der Sitzung des österreichischen Ministerrats	Österreich. Rüstungen in Venetien	21. April	129
89*	Metternich an Mensdorff	Skizziert Einzelheiten eines österreich.-französ. Geheimabkommens	21. April	129
90*	Bismarck an König Wilhelm I.	Dringt in den König, Krieg nicht zu scheuen	22. April	130
91	Bismarck an Canitz	Tauschplan Schleswig-Holstein/Hohenzollernsche Lande	23. April	130
92	Oubril an Gortschakow	Bismarck befürwortet oldenburg. Ansprüche auf Schleswig-Holstein	11./23. April	132
93	Oubril an Gortschakow	Preußen und die Donaufürstentümer	11./23. April	134
94	Gordon an Clarendon	Der badische Außenminister über Bismarck	23. April	135

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
95	Bloomfield an Clarendon	Trotz der letzten versöhnlichen Noten ist Mensdorff zum Krieg resigniert	23. April	136
96	Clarendon an Wyke, Howard, Malet, Gordon und Murray	Der Bundesreformplan tangiert auch europ. Interessen; Prinz Karl von Hohenzollern	23. April	137
97*	Bismarck an Usedom	Die Abrüstungsgespräche verhindern Krieg nicht	25. April	140
98*	Bismarck an Werther	Fortgesetzte österreich. Rüstungen	25. April	140
99*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Bismarck sehr zufrieden über Österreichs Rüstungen	25. April	140
100*	Goltz an König Wilhelm I.	Napoleon ventiliert Gedanken eines europ. Kongresses	25. April	141
101	Gordon an Clarendon	Die Konferenz der Mittelstaaten in Augsburg	25. April	141
102	Bloomfield an Clarendon	Österreich rüstet in Böhmen ab, nicht jedoch in Venetien; die Schleswig-Holstein-Frage kommt vor den Bund	25. April	142
103*	La Tour d'Auvergne an Drouyn de Lhuys	Goltz als Nachfolger Bismarcks?	25. April	144
104*	König Wilhelm I. an Kaiser Alexander II.	Das Bundesreformprojekt hat konservatives Ziel	14./26. April	144
105	Bloomfield an Clarendon	Österreichs Rüstungen in Venetien	26. April	145
106	Bloomfield an Clarendon	Österreichs Rüstungen; Folgen einer Hergabe Venetiens	26. April	146
107*	Bismarck an Schulenburg-Priemern	Bismarck verlangt Aufklärung über Sachsens Rüstungen	27. April	147
108	Oubril an Gortschakow	Österreich.-preuß. Notenaustausch	15./27. April	148
109*	Brenner an Mensdorff	Dalwigk und die Augsburger Konferenz	27. April	148
110*	Roggenbach an Großherzog Friedrich von Baden	Unterredung mit Bismarck	27. April	149
111*	Goltz an Bernstorff	Bismarcks Bundesreformplan; Frankreich und die Hohenzollernkandidatur	27. April	149
112	Clarendon an Cowley	Italiens Kriegsvorbereitungen; Bismarck und der Krieg	27. April	150
113*	König Wilhelm I. an Fürst Karl Anton von Hohenzollern	Die Donaufürstentümerfrage	28. April	151

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
114*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Preußens militär. Planungen gegenüber Sachsen; Bismarck und der Krieg	28. April	151
115	Loftus an Clarendon	Preußen fordert Sachsen heraus; Österreichs Note vom 21. April	28. April	152
116	Loftus an Clarendon	Bismarck triumphiert über Österreichs Rüstungen gegen Italien; Sachsen	28. April	152
117	Oubril an Gortschakow	Bismarck und die oldenburg. Kandidatur für Schleswig-Holstein	16./28. April	154
118	Cowley an Clarendon	Napoleons Vorschlag eines europ. Kongresses	28. April	155
119*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Österreich rüstet gegenüber Italien und bringt die Schleswig-Holstein-Frage vor den Bund	29. April	157
120*	Metternich an Mensdorff	Napoleons Kompensationsforderungen	29. April	157
121*	Cerruti an Quigini Puliga	Bismarck soll sich zu einem Abkommen mit Ungarn bereit finden	29. April	158
122*	Votum Bismarcks betreffend die Saarbrücker Bergwerke	Frankreich wird die Grenzen von 1814 fordern; die Saarbrücker Bergwerke	30. April	158
123*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Abrüstungsfrage; Preußens Vertragsrecht auf Schleswig-Holstein	30. April	158
124*	Mensdorff an Metternich	Venetien kann im Tausch mit Schlesien hergegeben werden	30. April	159
125	Clarendon an Cowley	England akzeptiert Kongreßvorschlag	30. April	159
126*	Bismarck an Werther	Preuß. Truppenaufmarsch an Sachsens Grenze	1. Mai	161
127	Oubril an Gortschakow	König Wilhelm hält Österreichs Rüstungen in Italien für legitim	19. April/ 1. Mai	161
128	Oubril an Gortschakow	Der Zar hält Österreichs Rüstungen gegenüber Italien für legitim; Bismarck protestiert dagegen	19. April/ 1. Mai	162
129	Oubril an Gortschakow	Bismarcks Ärger über Rußlands Insistieren auf die oldenburgische Kandidatur	19. April/ 1. Mai	163
130	Oubril an Gortschakow	Bismarck fordert von Österreich vollständige Abrü-	19. April/ 1. Mai	165

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
		stung, auch in Norditalien; Sachsen		
131*	Goltz an Bismarck	Erbittet Instruktionen betr. Frankreichs Kompensati- onswünsche	1. Mai	168
132	Scherff an Cremers	Preußens Aufklärungen über Bundesreformplan; Limburg und der Deutsche Bund	1. Mai	168
133	Clarendon an Wyke und an die anderen britischen Gesandten an den kleine- ren deutschen Höfen	Preußens provozierende Haltung; Italien	1. Mai	172
134	Hompesch an Pfordten	Kriegsbegeisterung in Italien	1. Mai	175
135*	Govone an La Marmora	Frage der Kriegserklärun- gen; Ungarn	2. Mai	175
136*	Mensdorff an Werner	Österreich. Truppen für Sachsen	2. Mai	176
137	Malet an Clarendon	Bismarck drängt auf Ent- scheidung über Bundesreform	2. Mai	176
138	Cowley an Clarendon	Drouyn wünscht für die Zukunft zweigeteiltes Deutschland	2. Mai	177
139*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Bismarck akzeptiert europ. Kongreß	3. Mai	178
140	Loftus an Clarendon	Preußens Mobilmachung bevorstehend	3. Mai	178
141	Goltz an Bismarck	Frankreichs Neutralität; preußenfeindliche Rede Thiers'	3. Mai	179
142	Bloomfield an Clarendon	Mensdorff ist pessimistisch betr. Friedensaussichten	3. Mai	180
143	Clarendon an Cowley	Appell der drei neutralen Mächte ist besser als europ. Kongreß	3. Mai	181
144*	König Wilhelm I. an König Johann	Sachsen ist Österreich will- fährig	4. Mai	182
145*	Bismarck an die Missionen in London, Paris, St. Peters- burg, München, Hannover, Kassel, Hamburg	Kündigt Mobilmachung an	4. Mai	183
146*	Barral an La Marmora	Preuß. Teilmobilmachung; Sachsen	4. Mai	183
147	Loftus an Clarendon	Preuß. Mobilmachungsmaß- nahmen	4. Mai	183
148	Bloomfield an Clarendon	Preußen: Die Schleswig- Holstein-Frage ist nicht Sache des Bundes	4. Mai	185

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
149	Howard an Clarendon	Sachsen und der deutsche Streit; Schleswig-Holstein	4. Mai	185
150*	Bismarck an Werther	Die Vermittlung A. von Gablenz' ist inopportun	5. Mai	187
151*	Bismarck an Goltz	Napoleons Kompensationswünsche sind maßlos	5. Mai	188
152*	Bismarck an Reuß	Einzelheiten des preußischen Bundesreformprojekts	5. Mai	188
153	Loftus an Clarendon	Bismarcks Gedanken zum Bundesreformprojekt	5. Mai	188
154	Loftus an Clarendon	Die preuß. Mobilmachung; der europ. Kongreß	5. Mai	191
155	Wyke an Clarendon	Vorsichtsmaßnahmen für die Sicherheit König Georgs	5. Mai	193
156*	Metternich an Mensdorff	Napoleon und Venetien	5. Mai	195
157*	Aufzeichnung des Prinzen Solms	Österreichfreundliches Verhalten König Georgs	5. Mai	195
158*	Cowley an Clarendon	Laut Napoleon ist der englische Friedensappell nutzlos	5. Mai	195
159	König Wilhelm I. an Kaiser Napoleon III.	Welches sind die französ. Bedingungen für eine Entente mit Preußen?	6. Mai	196
160	König Wilhelm I. an König Viktor Emanuel II.	Militärattaché Burg wird durch Lucadou ersetzt; bedrohliche Haltung Österreichs	6. Mai	198
161*	Barral an La Marmora	Preußens Gesamtmobilmachung	6. Mai	200
162	Oubril an Gortschakow	Bismarck triumphiert wegen der Gesamtmobilmachung; er schlägt eine russische Sondermission vor	24. April/ 6. Mai	200
163*	Bismarck an Werther	Preußen macht einen Wettlauf mit Österreichs um die Gunst Napoleons nicht mit	7. Mai	203
164*	Károlyi an Mensdorff	Der preuß.-italien. Geheimvertrag	7. Mai	203
165*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Bismarck, die liberale Partei und die Bundesreform	7. Mai	203
166	Bylandt an Cremers	Bismarck unterstützt die Loslösung Limburgs	7. Mai	204
167*	Goltz an Bismarck	Preußen soll sich zur Kompensationsfrage äußern	7. Mai	204
168*	Gramont an Drouyn de Lhuys	Mensdorff, der europ. Kongreß und Venetien	7. Mai	205
169	Cowley an Clarendon	Napoleons Ansprache in Auxerre; die öffentliche	7. Mai	205

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
		Meinung in Frankreich; Venetien		
<b>170</b>	Clarendon an Cowley	Napoleon lehnt engl. Friedensappell ab; Auxerre	7. Mai	208
<b>171</b>	Kiss de Nemeskér an Bismarck	Bitte um Unterredung	8. Mai	208
<b>172*</b>	Goltz an Bismarck	Napoleons läßt Kompensationsfrage ruhen; Venetien	8. Mai	209
<b>173</b>	Seebach an Beust	Drouyn ist gegen preuß. Bundesreformplan und favorisiert Konstituierung eines dritten Deutschland	8. Mai	209
<b>174</b>	Bloomfield an Clarendon	Mensdorff ist nicht gegen europ. Kongreß	8. Mai	211
<b>175*</b>	Mensdorff an Metternich	Der österreich.-französ. Geheimvertrag	8. Mai	211
<b>176*</b>	Werner an Mensdorff	Österreich. Truppen für Sachsen	8. Mai	212
<b>177</b>	Clarendon an Cowley	Napoleon und die Verträge von 1815	8. Mai	212
<b>178</b>	Clarendon an Bloomfield	La Marmora: Italien kann nicht neutral bleiben	8. Mai	213
<b>179</b>	Clarendon an die britischen Gesandten an den kleineren deutschen Höfen	Der deutsche Konflikt; die Donaufürstentümer	8. Mai	214
<b>180*</b>	König Wilhelm I. an Kaiser Alexander II.	Reform des Deutschen Bundes ist vonnöten	27. April/ 9. Mai	216
<b>181*</b>	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Vorbereitungen für Neuwahlen in Preußen	9. Mai	217
<b>182*</b>	Loftus an Clarendon	Preuß.-ital. Geheimvertrag	9. Mai	217
<b>183*</b>	Blome an Mensdorff	Pfordten gibt Vermittlung auf	9. Mai	217
<b>184*</b>	Metternich an Mensdorff	Napoleon zögert, sich an Österreich zu binden	9. Mai	218
<b>185</b>	La Tour d'Auvergne an Clarendon	Projektierte Einladung zum europ. Kongreß	9. Mai	218
<b>186</b>	Vitzthum von Eckstädt an Beust	Debatte im Oberhaus über den deutschen Konflikt; Napoleon und Auxerre	9. Mai	219
<b>187</b>	Bylandt an Cremers	Bismarck und Limburg	10. Mai	222
<b>188</b>	Bloomfield an Clarendon	Preußens Bereitschaft zur Verständigung über die Elbherzogtümer	10. Mai	225
<b>189</b>	Bloomfield an Clarendon	Mensdorff hält eine Verständigung kaum für möglich; Venetien	10. Mai	226
<b>190</b>	Clarendon an Cowley	Große Skepsis betr. europ. Kongreß	10. Mai	228

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
<b>191*</b>	Talleyrand an Drouyn de Lhuys	Gorčakov bezweifelt Zweckmäßigkeit des europ. Kongresses	10. Mai	229
<b>192</b>	Loftus an Clarendon	Preußen fordert Hannovers Abrüstung	11. Mai	229
<b>193</b>	Oubril an Gortschakow	Preuß.-ital. Geheimvertrag	29. April/ 11. Mai	230
<b>194*</b>	Goltz an König Wilhelm I.	Das Handschreiben König Wilhelms ist Napoleon nicht übergeben worden	11. Mai	233
<b>195*</b>	Drouyn de Lhuys an Gramont	Drouyn lehnt österreich. Bedingungen für Geheimvertrag ab	11. Mai	233
<b>196</b>	Loftus an Clarendon	Hannover orientiert sich gegen Preußen; steigende Spannung	12. Mai	233
<b>197</b>	Wyke an Clarendon	Vorbereitung für die Flucht König Georgs nach England	12. Mai	236
<b>198</b>	Malet an Clarendon	Gespräch mit Savigny über Österreich und Preußen	12. Mai	237
<b>199</b>	Bloomfield an Clarendon	Rußland plädiert in Wien für Abrüstung	12. Mai	240
<b>200*</b>	Cowley an Clarendon	Napoleon verlangt keine Kompensationen	12. Mai	240
<b>201</b>	Clarendon an Cowley	Weniger Zweifel über den Zusammentritt des Kongresses	12. Mai	241
<b>202</b>	Oubril an Gortschakow	Bismarck und die Rheinlande; der Kongreß; Italien	1./13. Mai	243
<b>203</b>	Oubril an Gortschakow	Hannover; der europ. Kongreß	1./13. Mai	244
<b>204*</b>	Goltz an Bismarck	Unsicherheit in Paris wegen des Kongresses	13. Mai	245
<b>205*</b>	Kübeck an Mensdorff	Savigny gibt Einzelheiten des preuß. Vorschlags zur Bundesreform bekannt	13. Mai	246
<b>206*</b>	Bodelschwingh an Bismarck	Beschwört Bismarck, den Krieg zu verhindern	14. Mai	246
<b>207*</b>	Bismarck an Roeder	Warnungen an Kurhessen	14. Mai	247
<b>208*</b>	Bismarck an Usedom	Kongreß und Krieg	14. Mai	247
<b>209*</b>	König Georg V. an Kaiser Franz Joseph	Kann die österreich. Truppen aus Holstein nicht übernehmen	14. Mai	247
<b>210*</b>	Barral an La Marmora	Österreich arbeitet Preußen in die Hände	14. Mai	248
<b>211*</b>	Károlyi an Mensdorff	Bayern; Hannover; der preuß.-ital. Geheimvertrag	14. Mai	248

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
212*	Königin Augusta an König Wilhelm I.	Beschwört ihn, in die Bahn des Friedens zurückzukehren	15. Mai	248
213*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Das Handschreiben König Wilhelms ist Napoleon nicht übergeben worden	15. Mai	249
214	Oubril an das preußische Außenministerium	Das Programm der drei neutralen Mächte für den europ. Kongreß	4./16. Mai	249
215	Oubril an Gortschakow	Bismarck und der Kongreß	4./16. Mai	250
216*	Barral an La Marmora	Österreich und der Kongreß; die deutschen Mittelstaaten	16. Mai	250
217*	Ingelheim an Mensdorff	Hannover erklärt doch seine Neutralität	16. Mai	251
218	Cowley an Clarendon	Österreich und der Kongreß; die ital. Armee	16. Mai	251
219*	Bismarck an Reuß	Pfordten soll sich endgültig über die deutsche Frage äußern	17. Mai	252
220*	Blome an Mensdorff	Die Bamberger Konferenz der Mittelstaaten	17. Mai	252
221	Bloomfield an Clarendon	Mensdorffs Pessimismus; Hannover	17. Mai	253
222	Oubril an Gortschakow	Der europ. Kongreß	6./18. Mai	254
223	Bernstorff an König Wilhelm I.	Clarendon und das Programm des europ. Kongresses	18. Mai	255
224*	Mensdorff an Ingelheim	Verspricht Hannover Machtzuwachs, wenn es Neutralität aufgibt	18. Mai	258
225*	Instruktion für Wimpffen	Kurhessen soll sich an Österreich anschließen	18. Mai	259
226*	Brenner an Mensdorff	Dalwigk und die Konferenz in Bamberg	18. Mai	259
227	Cowley an Clarendon	Die Einladung für den Kongreß wird modifiziert	18. Mai	259
228*	Protokoll der Sitzung des französischen Ministerates und des Staatsrates	Der europ. Kongreß	18. Mai	261
229	Loftus an Clarendon	Bismarck und Hannovers Neutralität	19. Mai	261
230	Loftus an Clarendon	Hannover; Bismarck und der Kongreß	19. Mai	262
231*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Bismarck rät König Wilhelm zum Krieg	19. Mai	264
232*	Bernstorff an König Wilhelm I.	La Tour und die deutsche Frage auf dem Kongreß	19. Mai	265

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
233	Scherff an Cremers, d'Olimart und Tornaco	Er erklärt in der Bundesversammlung den baldigen Austritt Limburgs aus dem Deutschen Bund	19. Mai	265
234	Scherff an Cremers, d'Olimart und Tornaco	Antrag einiger Mittelstaaten auf Abrüstung	19. Mai	266
235*	Usedom an Bismarck	Italien drängt auf preuß. Konzessionen an Frankreich	19. Mai	267
236	Clarendon an Cowley	Der europ. Kongreß; Prinz Karl von Hohenzollern	19. Mai	268
237*	Entwurf des Anton Freiherrn von Gablenz zu einer österreichisch-preußischen Konvention	Vorschläge zur Frage Schleswig-Holstein und zur Bundesreform	[ca. 20. Mai]	269
238	Oubril an Gortschakow	Bismarck nimmt widerwillig die Einigkeit der drei Mächte betreffend den europ. Kongreß zur Kenntnis	8./20. Mai	270
239	Oubril an Gortschakow	Bismarck, Roggenbach und Bennisgen; eine ungarische und eine polnische Legion	8./20. Mai	274
240*	Bray an Pfordten	Österreich noch verhandlungsbereit	20. Mai	276
241*	Forth-Rouen an Drouyn de Lhuys	Abrüstungsantrag in Frankfurt; Sachsen; Baden	20. Mai	276
242*	Reculot an Drouyn de Lhuys	Abrüstungsantrag in Frankfurt; Limburg; Bundesexekution gegen Preußen	20. Mai	277
243*	Bismarck an Usedom	Noch keine Planungen betr. Ungarn nötig	21. Mai	278
244	Kiss de Nemeskér an Bismarck	Baut auf Kooperation zwischen Ungarn und Preußen; entsprechende Planungen	21. Mai	278
245	Oubril an Gortschakow	Prinz Karl zum Fürsten der Donaufürstentümer proklamiert	9./21. Mai	284
246	Clarendon an Cowley	Apponyi und der europ. Kongreß	21. Mai	285
247	Oubril an Gortschakow	Donaufürstentümerfrage	10./22. Mai	286
248*	Govone an La Marmora	Die preuß. Armee ist laut Bismarck und Moltke bald schlagfertig	22. Mai	287
249*	Gramont an Drouyn de Lhuys	Mensdorff und Venetien	22. Mai	287
250	Clarendon an Bloomfield	Österreich soll Kongreßvorschlag annehmen	22. Mai	288

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
251	Clarendon an Loftus	Ist verärgert über Vorgänge in den Donaufürstentümern	22. Mai	288
252	Clarendon an Lyons	Rät der Türkei, keine Truppen in die Donaufürstentümer zu entsenden	22. Mai	289
253	Clarendon an Cowley	Der europ. Kongreß; die Donaufürstentümer	22. Mai	290
254*	Bismarck an Bernstorff und Redern	Hannover rückt von seiner Neutralität ab	23. Mai	291
255*	Barral an La Marmora	Keine Kriegsbegeisterung in Preußen	23. Mai	292
256	Bloomfield an Clarendon	Mensdorff akzeptiert europ. Kongreß	23. Mai	292
257	Bloomfield an Clarendon	Mensdorff und der europ. Kongreß	23. Mai	293
258*	Metternich an Mensdorff	Motive Napoleons betreffend den Kongreß	23. Mai	293
259	Pergler von Perglas an König Ludwig II. von Bayern	Gorčakov und der Kongreß	11./23. Mai	294
260	Bloomfield an Clarendon	Die Mission Gablenz	24. Mai	295
261*	Wimpffen an Mensdorff	Haltung des Kurfürsten von Hessen-Kassel	24. Mai	296
262	Scherff an Cremers, d'Olimart und Tornaco	Preußen und der Bundesreformvorschlag; Prinz Alexander von Hessen	25. Mai	296
263*	Goltz an König Wilhelm I.	Napoleon, Österreich und der Kongreß	25. Mai	298
264	Werther an Bismarck	Mensdorff skeptisch betreffend Gablenz-Mission	25. Mai	298
265	Anton von Gablenz an König Wilhelm I.	Audienz bei Kaiser Franz Joseph	[25.] Mai	300
266	Loftus an Clarendon	Truppenbewegungen und -dislokation	26. Mai	303
267	Loftus an Clarendon	Bismarck und die Finanzierung des Krieges	26. Mai	304
268	Loftus an Clarendon	Bismarck spannt die Liberalen für seine Zwecke ein	26. Mai	306
269	Loftus an Clarendon	Der europ. Kongreß; der Herzog von Coburg; Prinz Karl von Hohenzollern; Italien	26. Mai	308
270*	Károlyi an Mensdorff	Bismarck will direkten Verständigungsversuch mit Mensdorff	26. Mai	311
271*	Barral an La Marmora	Bismarck und der Kongreß	26. Mai	312

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
272*	Bernstorff an Goltz	„Die wahnsinnige Bismarcksche Politik“	26. Mai	312
273	Bloomfield an Clarendon	Mensdorff geht widerwillig zum Kongreß	26. Mai	312
274	Gordon an Clarendon	Varnbüler über die prinzipienlose Politik Bismarcks	26. Mai	313
275	Wyke an Clarendon	Antikriegsstimmung in Preußen	26. Mai	314
276	Clarendon an Cowley	Beschickung des Kongresses durch die Außenminister	26. Mai	315
277	Cowley an Clarendon	Prinz Napoleon und der europ. Kongreß	27. Mai	317
278	Oubril an Gortschakow	Unterredung der drei Gesandten mit Bismarck über Kongreßeinladung	16./28. Mai	320
279	Bylandt an Cremers	Trotz der Note Perponchers unterstützt Preußen die Niederlande betr. Limburg	28. Mai	323
280	Bloomfield an Clarendon	Österreich nimmt Einladung zum Kongreß an	28. Mai	324
281*	Reiset an Drouyn de Lhuys	Platen über die deutsche Krise	28. Mai	325
282*	Prinz Karl von Bayern an Kaiser Franz Joseph	Österreich, Bayern, Preußen	28. Mai	325
283*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	König Wilhelm; Bismarck und der Kongreß	29. Mai	326
284*	Goltz an Bernstorff	Der Kongreß und der Krieg; die Mission Burg	29. Mai	326
285*	Rede Drouyn de Lhuys' zur Eröffnung des europäischen Kongresses	Preußens legitime Interessen; Venetien	29. Mai	327
286*	Bismarck an Redern	Rußland und die Donaufürstentümer-Frage	30. Mai	327
287	Loftus an Clarendon	Bismarck geht nach Paris	30. Mai	328
288	Loftus an Clarendon	Friedenshoffnungen	30. Mai	328
289	Bylandt an Cremers	Antikriegsstimmung in Preußen	30. Mai	330
290	Oubril an Gortschakow	Bismarck drängt zum Krieg	19./31. Mai	332
291	Oubril an Gortschakow	Bismarck wünscht rasche Kongreßeröffnung	19./31. Mai	334
292	Oubril an Gortschakow	Ursprünge der Donaufürstentümer-Frage	19./31. Mai	335
293	Goltz an Bismarck	Baldiger Zusammentritt des Kongresses	31. Mai	336
294*	Mensdorff an Metternich	Nimmt Einladung zum Kongreß unter Bedingungen an	31. Mai	337

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
<b>295</b>	Clarendon an Apponyi	Mißbilligung der österreich. Bedingungen zum Kongreß-zusammentritt	31. Mai	337
<b>296</b>	Clarendon an Cowley	Baldiger Sturz der engl. Regierung	31. Mai	338
<b>297*</b>	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Bismarck und der Kongreß	1. Juni	339
<b>298</b>	Bylandt an Cremers	Bismarck und Limburg	1. Juni	339
<b>299*</b>	Mensdorff an Metternich	Die Geheimverhandlungen mit Frankreich	1. Juni	341
<b>300*</b>	Bismarck an Goltz	Keine Erfolgsaussichten für den Kongreß	2. Juni	342
<b>301</b>	Loftus an Clarendon	Bismarck will raschen Kongreßzusammentritt	2. Juni	342
<b>302</b>	Loftus an Clarendon	Garibaldi und Ungarn	2. Juni	343
<b>303</b>	Loftus an Clarendon	Der ungar. Oberst Kiss in Berlin	2. Juni	344
<b>304</b>	Loftus an Clarendon	Keine Hoffnung auf Zusammentritt des Kongresses	2. Juni	345
<b>305</b>	Loftus an Clarendon	Der Krieg steht unmittelbar bevor	2. Juni	346
<b>306</b>	Bloomfield an Clarendon	Österreich ist zum Krieg bereit	2. Juni	348
<b>307</b>	Bloomfield an Clarendon	Die öffentliche Meinung in Österreich will den Krieg	2. Juni	348
<b>308</b>	Clarendon an Cowley	Beide deutschen Mächte sind zum Krieg bereit	2. Juni	349
<b>309*</b>	Bismarck an Werther	Österreich bricht den Vertrag von Gastein	3. Juni	351
<b>310</b>	Loftus an Clarendon	Bismarck und der Kongreß	3. Juni	351
<b>311*</b>	Govone an La Marmora	Bismarcks Territorialkonzessionen an Frankreich	3. Juni	352
<b>312</b>	Bylandt an Zuijlen van Nijevelt	Die deutschen Mächte, der Kongreß und der Krieg; Bodelschwingh	4. Juni	352
<b>313*</b>	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Bismarck würde Luxemburg und Trier Frankreich überlassen	4. Juni	355
<b>314*</b>	Drouyn de Lhuys an Gramont	Französ. Bedingungen für den Geheimvertrag	4. Juni	355
<b>315</b>	Clarendon an Cowley	Das Scheitern des Kongresses	4. Juni	356
<b>316*</b>	Bismarck an Manteuffel	Preuß. Truppen nach Holstein	5. Juni	357
<b>317*</b>	Bismarck an Goltz	Der Konflikt wird in Holstein provoziert	5. Juni	357

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
<b>318</b>	Bloomfield an Clarendon	Kritische Äußerungen Mensdorffs über Napoleon	5. Juni	357
<b>319</b>	Loftus an Clarendon	Vorbereitungen für eine Kollision in Holstein	6. Juni	359
<b>320</b>	Zuijlen van Nijvelt an Scherff	Die Niederlande im kom- menden Krieg	6. Juni	359
<b>321*</b>	Metternich an Mensdorff	Napoleons Territorialpläne betr. Österreich und Preußen	6. Juni	360
<b>322*</b>	Bismarck an Manteuffel	Erklärung des Kriegszu- stands in Holstein	7. Juni	361
<b>323*</b>	Kaiser Franz Joseph an Kronprinz Albert von Sachsen	Die sächsische Armee	7. Juni	361
<b>324*</b>	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Bismarck und das Bundesre- formprojekt	8. Juni	361
<b>325*</b>	Bismarck an Manteuffel	Auslösung des Kriegs in Holstein	9. Juni	362
<b>326</b>	Loftus an Clarendon	Keine Verständigungsmög- lichkeit zwischen Preußen und Österreich	9. Juni	362
<b>327</b>	Loftus an Clarendon	Die Gablenz-Mission	9. Juni	363
<b>328</b>	Loftus an Clarendon	Bismarcks Entlassung könnte Krieg verhindern; die Donaufürstentümer	9. Juni	364
<b>329</b>	Bernstorff an König Wil- helm I.	Brunnov über russisch- österreich. Zusammengehen; die russisch-preuß. Bezie- hungen	9. Juni	367
<b>330</b>	Scherff an Zuijlen van Nijvelt	Die deutschen Staaten und Preußen; Limburg und Lu- xemburg	9. Juni	369
<b>331*</b>	Zirkular Bismarcks an die Missionen in Deutschland	Erläuterungen zum preuß. Bundesreformprojekt	10. Juni	373
<b>332*</b>	Bismarck an Usedom	Italien. Armee soll nach Wien vorstoßen; Ungarn	10. Juni	373
<b>333*</b>	Gramont an Mensdorff	Der Geheimvertrag und Venetien	10. Juni	373
<b>334</b>	Malet an Clarendon	Der Krieg steht bevor	10. Juni	374
<b>335*</b>	Gespräche Bismarcks mit Türr	Bismarck wünscht jetzt ungar. Legion	[10./11. Juni]	375
<b>336*</b>	Protokoll der Sitzung des österreichischen Minister- rats	Die Zession Venetiens und der österreich.-französ. Geheimvertrag	11. Juni	375
<b>337*</b>	Kaiser Napoleon III. an Drouyn de Lhuys	Napoleons Vorstellungen zur Neuordnung Mitteleuropas	11. Juni	376
<b>338*</b>	Promemoria Bismarcks	Bismarcks Vorstellungen zur Neuordnung Deutschlands	12. Juni	376

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
339*	Bismarck an Savigny	Sprachregelung betreffend die Bundesexekution gegen Preußen	12. Juni	377
340	Bylandt an Zuijlen van Nijvelt	Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Preußen und Österreich	12. Juni	377
341*	Goltz an König Wilhelm I.	Steigende österreichfreundliche Stimmung in Paris	12. Juni	379
342*	Französisch-österreichischer Geheimvertrag	Abtretung Venetiens	12. Juni	379
343*	Bismarck an Reuß	Angebot an Bayern	13. Juni	380
344*	Bismarck an Roeder	Ultimatum an Kurhessen	13. Juni	380
345*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Holstein; preuß. Bundesreformplan	13. Juni	381
346	Seebach an Beust	Antipreuß. Stimmung in Paris	14. Juni	381
347	Quadt an Pfordten	Preußens Ultimatum an Hannover	15. Juni	382
348	Scherff an Zuijlen van Nijvelt, d'Olimart und Tornaco	Mobilmachung der Bundeskontingente; Austritt Preußens aus dem Bund	15. Juni	383
349	Hatzfeldt an Bismarck	Limburg; Luxemburg	15. Juni	387
350*	Proklamation an das deutsche Volk	Der Deutsche Bund ist aufgelöst; preuß. Truppen überschreiten Grenze	16. Juni	388
351	Loftus an Clarendon	Preußen verläßt den Bund; Sachsen, Hannover, Hessen-Kassel	16. Juni	389
352*	Cowley an Clarendon	Napoleon akzeptiert Preußens Machterweiterung in Norddeutschland	16. Juni	391
353*	Blome an Mensdorff	Gründe für Bayerns Zögern	16. Juni	391
354	Goltz an Bismarck	Drouyn begrüßt Untergang des Deutschen Bundes	17. Juni	391
355*	Usedom an La Marmora	Die italien. Truppen müssen nach Wien marschieren	17. Juni	392
356*	Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar an Kaiser Alexander II.	Die Gablenz-Mission; Bismarck und der König	5./17. Juni	393
357*	Bismarck an Goltz	Kriegserklärungen; Hannover und Sachsen	18. Juni	393
358	Bylandt an Zuijlen van Nijvelt	Der Mobilmachungsbeschluß in Frankfurt ist illegal	18. Juni	394
359*	Cowley an Clarendon	Napoleons Vorstellungen betreffend Deutschland	18. Juni	396

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
<b>360</b>	Bylandt an Zuijlen van Nijevelt	Truppenbewegungen; Patriotismus	19. Juni	396
<b>361</b>	Bloomfield an Clarendon	Unruhen in den Donauländern, besonders in Serbien	19. Juni	397
<b>362</b>	Bloomfield an Clarendon	Militär. Maßnahmen in den deutschen Mittelstaaten	19. Juni	399
<b>363</b>	Cowley an Clarendon	Haltung Frankreichs	19. Juni	400
<b>364*</b>	Bismarck an das Oberkommando in Kassel	Ultimatum nach Kassel	21. Juni	401
<b>365</b>	Perponcher an Zuijlen van Nijevelt	Fordert die niederländ. Regierung auf, nicht mehr in der Frankfurter Bundesversammlung mitzuwirken	22. Juni	401
<b>366</b>	Zuijlen van Nijevelt an Bylandt	Die Niederlande halten sich aus dem deutschen Streit heraus	22. Juni	403
<b>367</b>	Zuijlen van Nijevelt an Bylandt	Die Niederlande verhalten sich neutral	23. Juni	404
<b>368*</b>	Bismarck an Doering	Kapitulationsbedingungen für die hannoverschen Truppen	25. Juni	406
<b>369*</b>	Bismarck an Pirch	Sachsen-Weimar muß sich an Preußen anschließen	26. Juni	406
<b>370</b>	Pfordten an die bayerischen Gesandtschaften in Paris, London, St. Petersburg, Bern, Rom und Brüssel	Verlauf der deutschen Krise seit April	26. Juni	407
<b>371*</b>	Drouyn de Lhuys an La Tour d'Auvergne	Frankreich und die Auflösung des Deutschen Bundes	26. Juni	411
<b>372</b>	Loftus an Clarendon	Norddeutschland im preuß. Zwangsgriff	27. Juni	411
<b>373</b>	Bylandt an Zuijlen van Nijevelt	Bismarck verlangt Austritt Limburgs und Luxemburgs aus dem Deutschen Bund	27. Juni	413
<b>374</b>	Usedom an Bismarck	Kossuths Aufstandsplan betr. Ungarn	27. Juni	416
<b>375</b>	Bernstorff an König Wilhelm I.	Regierungsneubildung in London	27. Juni	424
<b>376</b>	Oubril an Gortschakow	Bismarcks Plan eines norddeutschen Bundes	16./28. Juni	426
<b>377</b>	Bylandt an Zuijlen van Nijevelt	Hannover streckt die Waffen	28. Juni	427
<b>378</b>	Cowley an Clarendon	Drouyn und Napoleon über Deutschland	29. Juni	429
<b>379*</b>	Note Bismarcks an die Vertreter der auswärtigen Mächte in Berlin	Begibt sich ins Große Hauptquartier	30. Juni	429

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
<b>380</b>	Loftus an Clarendon	Mecklenburg; Sachsen-Weimar	30. Juni	429
<b>381</b>	Loftus an Clarendon	Militärische Ereignisse in Böhmen und am Main; französ. Kompensationsforderungen	30. Juni	430
<b>382</b>	Clarendon an die britischen Gesandten bei den deutschen Höfen	Die Donaufürstentümer	3. Juli	433
<b>383*</b>	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Preußen will norddeutschen Bund schaffen	4. Juli	434
<b>384*</b>	Goltz an König Wilhelm I.	Napoleon rät Preußen zur Mäßigung gegenüber Österreich	4. Juli	434
<b>385*</b>	Kaiser Napoleon III. an König Wilhelm I.	Er schlägt Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen vor	4. Juli	434
<b>386*</b>	Protokoll der Sitzung des österreichischen Minister-rats	Fortsetzung des Kampfes	4. Juli	435
<b>387</b>	Zuijlen van Nijevelt an Bylandt	Limburg; Luxemburg	4. Juli	435
<b>388*</b>	Bismarck an Goltz	Preußen grundsätzlich zu Waffenstillstand bereit	5. Juli	437
<b>389*</b>	Bismarck an Saint Pierre	Rumänien soll Aufstand in Ungarn unterstützen	5. Juli	437
<b>390</b>	Oubril an Gortschakow	Benedetti wünscht französ.-russ. Zusammengehen betr. Reorganisation Deutschlands	23. Juni/ 5. Juli	438
<b>391</b>	Scherff an Zuijlen van Nijevelt	Gute Aussichten für Limburg	5. Juli	441
<b>392</b>	Clarendon an Cowley	Belgien und Preußen	5. Juli	442
<b>393</b>	Wendland an König Ludwig II.	Napoleons Waffenstillstandsangebot	6. Juli	443
<b>394</b>	Bloomfield an Clarendon	Gramont über Napoleons Vermittlung	6. Juli	445
<b>395*</b>	Drouyn de Lhuys an Talleyrand	Wird Rußland ggf. militärisch gegen Preußen vorgehen?	6. Juli	446
<b>396</b>	Cowley an Clarendon	Napoleon; Österreich; Italien	6. Juli	446
<b>397</b>	König Wilhelm I. an Kaiser Napoleon III.	Ist zum Waffenstillstand vorbehaltlich der Zustimmung Italiens bereit	[7. Juli]	447
<b>398</b>	Loftus an Clarendon	Statistische Angaben zu Norddeutschland; nationale Auswirkungen des preuß. Sieges	7. Juli	448

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
<b>399*</b>	Talleyrand an Drouyn de Lhuys	Rußland enthält sich jeder Intervention	7. Juli	450
<b>400</b>	Stanley an Cowley	England steht abseits	7. Juli	451
<b>401*</b>	Tagebucheintragung des Kronprinzen Friedrich	Die preuß. Annexionen	8. Juli	452
<b>402</b>	Bloomfield an Clarendon	Der Kriegsschauplatz in Böhmen; die französ. Vermittlung	8. Juli	452
<b>403</b>	Gortschakow an Oubril	Rußland nähert sich vorsichtig Preußen an	26. Juni/ 8. Juli	453
<b>404*</b>	Bismarck an Goltz	Die preuß. Forderungen	9. Juli	457
<b>405*</b>	Protokoll der Sitzung des österreichischen Minister-rats	Verlegung des Hofes etc. nach Ofen	9. Juli	457
<b>406*</b>	Drouyn de Lhuys an Benedetti	Drohungen Frankreichs	9. Juli	458
<b>407</b>	Cowley an Stanley	Unklare Pläne Napoleons; Belgien	9. Juli	458
<b>408*</b>	Bismarck an Usedom	Preuß. Vormarsch; Untätigkeit der italien. Armee	10. Juli	460
<b>409</b>	Oubril an Gortschakow	Benedetti ins preuß. Hauptquartier	28. Juni/ 10. Juli	460
<b>410*</b>	Reuß an König Wilhelm I.	Napoleon fragt nach den preuß. Bedingungen	10. Juli	462
<b>411</b>	Bloomfield an Clarendon	Kriegsnachrichten aus Italien und Böhmen	10. Juli	462
<b>412*</b>	Scovasso an Visconti Venosta	Serbien und Ungarn	10. Juli	463
<b>413*</b>	Goltz an Bismarck	Napoleon bedauert seine Vermittlung	11. Juli	464
<b>414</b>	Cowley an Stanley	Napoleon sieht sich in auswegloser Lage	11. Juli	464
<b>415*</b>	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Bismarck kündigt dreitägige Waffenruhe an	12. Juli	466
<b>416*</b>	Drouyn de Lhuys an Gramont	Österreich muß Vorfrieden mit Preußen schließen	12. Juli	466
<b>417</b>	Cowley an Clarendon	Napoleon in verfahrenere Lage	12. Juli	467
<b>418</b>	Werther an Goltz	Aufstände in Ungarn	13. Juli	469
<b>419*</b>	Usedom an Visconti Venosta	Die italien. soll die österreich. Armee verfolgen	13. Juli	469
<b>420</b>	Stanley an Cowley	Napoleons selbstverschuldete Politik	13. Juli	470
<b>421</b>	Goltz an Bismarck	Napoleons Friedensprogramm	14. Juli	471

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
422	Goltz an Bismarck	Die Nachteile des alten Deutschen und die Vorteile des neuen norddeutschen Bundes	14. Juli	472
423	Truchseß an Pfordten	Rußland beteiligt sich nicht an Friedensvermittlung	14. Juli	477
424	Stanley an Cowley	Überlegungen zur Lage	14. Juli	477
425	Clarendon an Cowley	Napoleon sollte europ. Kongreß vermeiden	14. Juli	478
426*	Bismarck an Goltz	Bedingungen für einen Waffenstillstand	15. Juli	479
427*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Bismarcks Bedingungen	15. Juli	480
428*	Barral an Visconti Venosta	Bismarck riskiert Krieg mit Frankreich	15. Juli	480
429	Oubril an Gortschakow	Rußland soll Napoleon bei dessen Friedensvermittlung helfen	3./15. Juli	480
430*	Kaiser Napoleon III. an König Wilhelm I.	Preußen soll Friedensbedingungen bekanntgeben	15. Juli	483
431*	Kaiser Alexander II. an König Wilhelm I.	Er wünscht nicht den Ausschluß Österreichs aus Deutschland	3./15. Juli	483
432*	Bismarck an Goltz	Eigenständiges Süddeutschland; Annexionen von 4 Mio. Einwohnern	17. Juli	484
433	Gortschakow an Oubril	Nur durch Preußens Maßhalten ist russisch-preuß. Entente möglich	5./17. Juli	484
434	Bloomfield an Stanley	Österreich überläßt Norddeutschland Preußen, will aber Teil eines Südbundes bleiben	17. Juli	487
435	Stanley an Cowley	Die preußischen Friedensbedingungen sind mild	17. Juli	489
436	Bloomfield an Stanley	Die preußischen Friedensbedingungen	18. Juli	489
437*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Die preußischen Friedensbedingungen	19. Juli	490
438*	Instruktion für Govone	Italien fordert Welschtirol	[19. Juli]	491
439	Gortschakow an Oubril	Rußland steht abseits, will aber zu Preußen und zu Frankreich gute Beziehungen pflegen	7./19. Juli	491
440*	Bismarck an das preußische Außenministerium	Waffenstillstand aufgrund der französ. Vermittlung	20. Juli	493

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
441*	Goltz an Bismarck	Napoleon konzidiert norddeutschen Bund, verlangt selbständiges Süddeutschland	20. Juli	493
442	Morier an Stanley	Maßnahmen nach der Besetzung Frankfurts durch die preuß. Armee	20. Juli	494
443	Loftus an Stanley	Bildung einer ungar. Legion	21. Juli	497
444	Stanley an Bloomfield	Begrüßt die Bildung eines starken norddeutschen Staates	21. Juli	498
445*	Aufzeichnung des Kronprinzen Friedrich	Die preußischen Friedensbedingungen	22. Juli	499
446	Oubril an Gortschakow	Kritik an den preußischen Friedensbedingungen	10./ 22. Juli	500
447	Scherff an Zuijlen van Nijevelt, d'Olimart und Tornaco	Kontribution der Stadt Frankfurt	22. Juli	500
448*	Barral an Visconti Venosta	Bismarck zögert Waffenstillstand hinaus	23. Juli	502
449*	Károlyi/Brenner an Mendorff	Die Präliminarfriedensverhandlungen	23. Juli	502
450	Sigmund an Daxenberger	Geltungsbereich der Waffenruhe	23. Juli	503
451*	Goltz an Bismarck	Napoleon und die preuß. Annexionen	23. Juli	504
452*	Drouyn de Lhuys an Benedetti	Die preuß. Annexionen und die Kompensationen für Frankreich	23. Juli	504
453*	Drouyn de Lhuys an die französischen Gesandten in München, Stuttgart und Karlsruhe	Der unabhängige süddeutsche Bund	23. Juli	504
454	Cowley an Stanley	Präliminarfriedensverhandlungen; Italien	23. Juli	505
455	Stanley an Buchanan	Bestätigung des Friedens durch Rußland und England	23. Juli	506
456*	König Wilhelm I. an Königin Augusta	Der Friede mit Österreich; Frankfurt	24. Juli	506
457*	Tagebucheintragung des Kronprinzen Friedrich	Der Friede mit Österreich	24. Juli	507
458*	Bismarck an König Wilhelm I.	Er verlangt Mäßigung bei den Friedensverhandlungen	24. Juli	507
459*	Bismarck an Goltz	Die Waffenruhe und der Präliminarfrieden	24. Juli	508
460*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Die Präliminarfriedensverhandlungen	24. Juli	508

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
461	Bernus an Derby	Bitte um Intervention zugunsten Frankfurts	24. Juli	509
462	Bloomfield an Stanley	Österreich und die preuß. Bedingungen	24. Juli	509
463*	Bismarck an Goltz	Frankreich soll die preuß. Annexionen anerkennen	25. Juli	510
464*	Károlyi/Brenner an Mensdorff	Sachsen; Kriegsentschädigung; Schleswig	25. Juli	510
465	Stanley an Bernstorff	Die Behandlung Frankfurts	25. Juli	511
466*	Präliminarfriedensvertrag von Nikolsburg	Venetien; Deutscher Bund; Schleswig-Holstein; Kriegsentschädigung; Sachsen; Italien	26. Juli	511
467*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Die französischen Kompensationsforderungen	26. Juli	512
468	Goltz an den preußischen Außenminister in Berlin	Gefahr, daß der Krieg fortgesetzt wird	26. Juli	513
469	Cowley an Stanley	Zusammengehen zwischen Frankreich und Preußen?	26. Juli	514
470*	Govone an Visconti Venosta	Keine preuß. Unterstützung für den Erwerb Südtirols	27. Juli	515
471*	Barral an Visconti Venosta	Frankreich und der Waffenstillstand	27. Juli	515
472	Oubril an Gortschakow	Die Behandlung Frankfurts	15./27. Juli	516
473	Oubril an Gortschakow	Wenig Aussicht auf eine Bestätigung des Friedens durch Europa	15./27. Juli	517
474	Morier an Stanley	Kontributionserhebung in Frankfurt	27. Juli	519
475*	Goltz an Bismarck	Napoleons Territorialwünsche	27. Juli	522
476	Cowley an Clarendon	Preußens zukünftige Flotte	27. Juli	522
477	Stanley an Buchanan	Rußland wünscht europ. Kongreß	28. Juli	523
478	Loftus an Stanley	Die Behandlung Frankfurts	28. Juli	524
479	Loftus an Stanley	Rußland verlangt einen europ. Kongreß	28. Juli	525
480	Bylandt an Zuijlen van Nijveelt	Landtagseröffnung; Rußland und der europ. Kongreß	28. Juli	526
481	Visconti Venosta an Usedom	Italien verlangt Grenzberichtigungen	28. Juli	527
482	Usedom an Visconti Venosta	Waffenstillstand; die preuß. Friedensbedingungen	29. Juli	528
483*	Drouyn de Lhuys an Benedetti	Konventionentwurf mit den französ. Kompensationsforderungen	29. Juli	529

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
484	Oubril an Gortschakow	Bismarck lehnt europ. Kongreß ab	18./30. Juli	529
485	Oubril an Gortschakow	Werther und der europ. Kongreß	18./30. Juli	531
486	Oubril an Gortschakow	Annäherung zwischen Frankreich und Rußland; die französ. Kompensationen	18./30. Juli	532
487*	Tagebucheintragung Dalwigks	Eintritt Hessens in den norddeutschen Bund?	30. Juli	533
488	Gortschakow an Oubril	Rußland verlangt einen europ. Kongreß	18./30. Juli	534
489	Cowley an Bloomfield	Die Zukunft Österreichs; Napoleon	30. Juli	535
490*	Bismarck an das preußische Außenministerium	Bismarcks Drohungen betr. den europ. Kongreß	31. Juli	536
491	Bloomfield an Stanley	Nordschleswig im Präliminarfrieden	31. Juli	536
492*	Tagebucheintragung Dalwigks	Frankreich; Rußland	31. Juli	537
493	Stanley an Loftus	Stanley und Bernstorff über einen europ. Kongreß	31. Juli	537
494	Clarendon an Cowley	Österreichs Niederlage; Napoleon	31. Juli	538
495	Louisa Charles de Rothschild an Bismarck	Beklagt sich über die Behandlung Frankfurts	1. August	540
496*	König Ludwig II. an Kaiser Napoleon III.	Bittet um Vermittlung bei den Friedensverhandlungen Preußen – Bayern	3. August	542
497	Denkschrift Beusts	Bezweifelt die Überlebensfähigkeit des Südbundes	[3. August]	543
498	Loftus an Stanley	Überlegungen zum Machtaufstieg Preußens; Bismarcks künftige Schwierigkeiten	4. August	545
499	Pfordten an Wendland	Bitte um französ. Vermittlung	4. August	548
500*	Goltz an Bismarck	Napoleons Kompensationswünsche	4. August	549
501*	Talleyrand an Drouyn de Lhuys	Rußlands Isolierung	4. August	549
502*	Benedetti an Bismarck	Der Konventionssentwurf mit den französ. Kompensationsforderungen	5. August	550
503*	Bismarck an Goltz	Preußen muß sich an frühere deutsche Gegner anlehnen	5. August	550
504*	Barral an Visconti Venosta	Die Prager Friedensverhandlungen; die französ. Territorialforderungen	5. August	550

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
505	Barral an Bismarck	Italien tritt dem Waffenstillstand bei	6. August	551
506*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Bismarck und die französ. Kompensationsforderungen	6. August	551
507	Oubril an Gortschakow	Friedensverhandlungen in Prag und Berlin; Manteuffel nach Petersburg	25. Juli/ 6. August	552
508	Oubril an Gortschakow	Verzicht auf Einmarsch in Wien	25. Juli/ 6. August	553
509	Bylandt an Zuijlen van Nijevelt	Friedensverhandlungen in Prag	6. August	554
510*	Goltz an Bismarck	Gründe für die französ. Territorialforderungen	6. August	555
511	Oubril an Gortschakow	Verzicht auf den europ. Kongreß	26. Juli/ 7. August	556
512	Oubril an Gortschakow	Bismarcks Angebot an Rußland	26. Juli/ 7. August	557
513	Oubril an Gortschakow	Die Selbständigkeit Süddeutschlands	26. Juli/ 7. August	559
514	Oubril an Gortschakow	Bismarck soll maßhalten	26. Juli/ 7. August	560
515	Tornaco an Scherff	Luxemburg tritt aus dem Deutschen Bund aus	7. August	561
516	Cowley an Stanley	Die drei neutralen Mächte und Preußens Sieg	7. August	563
517	Cowley an Stanley	Die französ. Kompensationsforderungen	7. August	564
518	Stanley an Cowley	Die französ. Kompensationsforderungen	7. August	565
519*	Bismarck an Goltz	Lehnt die französ. Forderungen ab	8. August	566
520*	Bismarck an Goltz	Erwerb Luxemburgs und Belgiens für Frankreich möglich	8. August	566
521*	Benedetti an Drouyn de Lhuys	Bismarck lehnt französ. Konvention ab	8. August	566
522	Oubril an Gortschakow	Der Zar soll zugunsten Hannovers intervenieren	27. Juli/ 8. August	567
523	Bylandt an Zuijlen van Nijevelt	Die Friedensverhandlungen von Prag	8. August	567
524*	Denkschrift Drouyn de Lhuys'	Frankreich fordert linksrheinischen Pufferstaat	8. August	568
525	Stanley an Cowley	Rußland wünscht Deklaration der drei neutralen Mächte betr. Deutschland	8. August	569
526	Stanley an Cowley	Die französ. Kompensationsforderungen	8. August	570

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
527*	Bismarck an Werther	Rascher Friedensschluß mit Österreich wichtig	9. August	570
528*	Bismarck an Manteuffel	Er soll Rußland die Aufhebung der Schwarzmeerklausel von 1856 anbieten	9. August	571
529*	Tagebucheintragung Dalwigks	Territorialveränderungen betr. Hessen-Darmstadt	9. August	571
530	Wyke an Stanley	Aufruf gegen die Annexion Hannovers	9. August	571
531*	Goltz an Bismarck	Die französ. Kompensationsforderungen	9. August	572
532	Zuijlen van Nijevelt an Bylandt	Dank für Bismarcks Wohlwollen betr. Limburg	9. August	573
533*	Bismarck an Goltz	Preußen sucht Bündnis mit Süddeutschland	10. August	573
534*	Bismarck an Werther	Krieg gegen Frankreich möglich	10. August	573
535	Loftus an Stanley	Bismarck tritt deutsches Gebiet nicht ab	10. August	574
536*	Loë an Goltz	König Wilhelm droht mit Nationalkrieg gegen Frankreich	10. August	574
537	Wyke an Clarendon	Die preuß. Landwehr; König Georg	10. August	575
538	Cowley an Stanley	Goltz über die französ. Kompensationswünsche	10. August	576
539*	Lefebvre de Béhaine an Drouyn de Lhuys	Die preuß. Forderungen gegenüber Bayern und Hessen	11. August	578
540	Loftus an Stanley	Territorialforderungen betr. Bayern	11. August	578
541	Oubril an Gortschakow	Preußen und die französ. Territorialforderungen	30. Juli/ 11. August	580
542	Scherff an Zuijlen van Nijevelt, d'Olimart und an Tornaco	Mildere Behandlung Frankfurts; Nassau; Hessen-Kassel	11. August	582
543	Manteuffel an König Wilhelm I.	Erfolgreiche Audienz bei Alexander II.	11. August	583
544	Bloomfield an Stanley	Die Prager Friedensverhandlungen; Italien	11. August	591
545	Seebach an Beust	Keine französ. Vermittlung zugunsten Sachsens	11. August	592
546*	Pfordten an Daxenberger	Bismarck will Bündnis mit Bayern	12. August	594
547*	Kaiser Alexander II. an König Wilhelm I.	Nord- und Süddeutschland; das norddeutsche Parlament	31. Juli/ 12. August	594

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
548*	Goltz an Bismarck	Napoleon weicht bei den französ. Territorialwünschen zurück	12. August	594
549*	Barral an Visconti Venosta	Die Prager Friedensverhandlungen und Italien	13. August	595
550	Zuijlen van Nijevelt an Bylandt	Gerüchte über Gebietsveränderungen in Belgien und Deutschland	13. August	595
551	Bismarck an Louisa Charles de Rothschild	Milderung in der Behandlung Frankfurts ist möglich	14. August	596
552	Scherff an Zuijlen van Nijevelt, d'Olimart und Tornaco	Frankfurt wird sich Preußen freiwillig anschließen; Auflösung des Deutschen Bundes	14. August	597
553*	Goltz an Bismarck	Differenzen zwischen Napoleon und Drouyn	14. August	598
554	Bloomfield an Stanley	Mehrere Minister in Wien wollen zurücktreten	14. August	598
555	Cowley an Stanley	Spaltung innerhalb der französ. Regierung	14. August	600
556*	Protokoll einer Sitzung des preußischen Kronrats	Der König will nicht die volle Annexion Hannovers etc.	15. August	601
557*	Bismarck an Werther	Zar Alexander; Napoleon	15. August	601
558	Loftus an Stanley	Die Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten; Napoleon schraubt Kompensationswünsche zurück	15. August	602
559	Gortschakow an Oubril	Annäherung an Preußen, aber auch an Frankreich	3./15. August	603
560*	Rouher an Benedetti	Neuer Versuch betr. Frankreichs Territorialforderungen	16. August	605
561	Cowley an Stanley	Napoleon will kein deutsches Gebiet	16. August	605
562	Oubril an Gortschakow	Verlauf und Umfang der französ. Kompensationsforderungen	5./17. August	607
563	Bylandt an Zuijlen van Nijevelt	Hannover; Verträge und Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten	17. August	610
564	Saint Pierre an Bismarck	Anerkennung des Prinzen Karl durch die Türkei steht bevor; Ungarn	18. August	611
565	Pfordten an Daxenberger	Reduzierte preuß. Territorialforderungen gegenüber Bayern	19. August	613
566*	König Wilhelm I. an Kaiser Alexander II.	Milde Behandlung Württembergs und Hessen-Darmstadts	8./20. August	614

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
567*	Bismarck an Goltz	Neuaufgabe der französ. Kompensationswünsche	20. August	614
568	Daxenberger an Pfordten	Ist ermächtigt, den Friedensvertrag zu unterzeichnen	20. August	615
569*	Goltz an Bismarck	Frankreich, Luxemburg und Belgien	20. August	615
570	Pfordten an Daxenberger	Preuß.-bayer. Friedensschluß	21. August	616
571	Clarendon an Cowley	Reflexionen zu Napoleon, Bismarck, England	21. August	616
572	Pfordten an Daxenberger	Übergabe von Mainz an Preußen	22. August	618
573*	König Wilhelm I. an Großherzog Friedrich I. von Baden	Deutschland soll Wehrkraft erhöhen	23. August	618
574	Oubril an Gortschakow	Preuß. Gebietsforderungen betr. Hessen-Darmstadt	11./23. August	619
575*	Benedetti an Rouher	Entwurf eines französ.-preuß. Schutz- und Trutzbündnisses	23. August	619
576	Loftus an Stanley	Friedensvertrag mit Bayern; Hessen-Darmstadt; Sachsen	24. August	620
577	Loftus an Stanley	Bismarck und die hannoversche Königsfamilie	24. August	621
578	Scherff an Zuijlen van Nijvelt, d'Olimart und Tornaco	Nassau; Mainz	24. August	623
579	Bloomfield an Stanley	Unterzeichnung des Prager Friedens; Friedensverhandlungen zwischen Österreich und Italien	24. August	624
580	Loftus an Stanley	Bismarck und Nordschleswig	25. August	625
581*	Tagebuchaufzeichnung Radowitz'	Die dramatischen Juliwochen in Paris	25. August	626
582	König Johann von Sachsen an Kaiser Napoleon III.	Bittet um Fürsprache für Sachsen	[26. August]	627
583	Kaiser Napoleon III. an König Ludwig II.	Hat über die Botschaft in Berlin Fürsprache für Bayern eingelegt	27. August	628
584	Bloomfield an Stanley	Mensdorffs baldiger Rücktritt	28. August	629
585*	Cowley an Stanley	Napoleon und Deutschland	28. August	630
586	Zuijlen van Nijvelt an Bylandt	Limburg; Luxemburg	30. August	631
587	Scherff an Zuijlen van Nijvelt, d'Olimart und Tornaco	Offizielle Auflösung des Deutschen Bundes; Mainz	31. August	632

<i>Nr.</i>	<i>Aussteller und Empfänger</i>	<i>Hauptthema</i>	<i>Datum</i>	<i>S.</i>
<b>588</b>	Cowley an Stanley	Rücktritt Drouyns	31. August	633
<b>589</b>	Stanley an Bülow	Nordschleswig	31. August	634
<b>590</b>	Oubril an Gortschakow	Das Werk von 1815 ist zerstört; gewaltiger Machtzuwachs für Preußen; Tendenz zur Einigung Deutschlands; unsichere Zukunft	20. August/ 1. September	635

# **Dokumente**



## 1. Bernstorff an König Wilhelm I.

*Immediatbericht / Behändigte Ausfertigung / pr. 2. April / G.St.A Berlin,  
III. HA Minist. d. auswärt. Angelegenh., I Nr. 726 [I.A.A.I. (Österreich) 41  
geheim, Band 1b], A 1371, f. 43–52.*

N° 96.

Londres, le 30 mars 1866.

Très-réservé.

Dans mon très-humble rapport réservé N° 66, en date du 6 de ce mois<sup>1</sup>, j'ai<sup>2</sup> cru de mon devoir de ne pas cacher à Votre Majesté<sup>3</sup> que, si la guerre éclatait entre la Prusse et l'Autriche, tout le monde croirait et dirait que c'est le Gouvernement de Votre Majesté qui est l'agresseur, parce qu'il veut la guerre pour conquérir le Holstein et pour réagir favorablement sur les affaires intérieures de la Prusse. L'expérience que j'ai faite depuis a confirmé mon jugement à cet égard, et je me suis convaincu que toutes les preuves que nous pourrions fournir des armements de l'Autriche et toutes les protestations que nous ferons de notre amour de la paix et du manque de préparatifs militaires en Prusse ne changeront pas l'opinion publique à cet égard, ni la conviction inébranlable des Cabinets de l'Europe, que l'Autriche ne veut ni ne peut vouloir la guerre, à moins d'y être forcée, mais que la Prusse la veut et cherche à trouver dans les armements purement défensifs de l'Autriche un prétexte pour armer elle-même et pour pousser les choses à la guerre. Quand j'ai combattu cette opinion dans mes récents entretiens répétés avec Lord Clarendon<sup>4</sup>, en demandant pourquoi l'Autriche avait donc commencé à armer avant que nous eussions fait les moindres préparatifs, si elle n'avait pas de desseins hostiles contre nous, il m'a toujours répondu: „Mais, mon Dieu, comment voulez-vous donc qu'elle n'arme pas, quand on tient à Berlin le langage qu'on y a tenu depuis un mois à peu près? On y a donc prêché sur les toits qu'on ferait la guerre et qu'on forcerait l'Autriche par les armes à céder!“

„Croyez-vous donc sérieusement que l'Autriche, dans l'état où elle se trouve par rapport à ses finances et à ses affaires intérieures, puisse désirer la guerre et pense le moins du monde à vous attaquer? Je pourrais vous donner ma parole d'honneur qu'elle ne désire rien plus que la paix. Mais si

<sup>1</sup> *Druck: APP VI S. 630–632.*

<sup>2</sup> *Albrecht Graf von Bernstorff (1809–1873), preußischer (deutscher) Botschafter in London 1862–1873.*

<sup>3</sup> *Wilhelm I. (1797–1888), König von Preußen, Deutscher Kaiser (seit 1871). – Korrespondenz für das Jahr 1866: Wilhelms des Großen Briefe II S. 114–141; Wilhelms I. Weimarer Briefe II S. 70–84; Quellen zur Geschichte des Weimarer und Berliner Hofes II passim.*

<sup>4</sup> *George William Frederick Villiers, fourth Earl of Clarendon (1800–1870), britischer Staatssekretär des Auswärtigen November 1865 – 5. Juli 1866.*

vous lui demandez des choses qu'elle ne croit pas pouvoir concéder, ou si vous l'attaquez, il faut bien qu'elle accepte la guerre.“

Ce langage, Sire, n'est pas seulement celui de Lord Clarendon et de ses Collègues, mais c'est celui qu'on rencontre dans tous les articles de la presse publique non moins que chez les représentants de presque toutes les Puissances de l'Europe, et particulièrement de tous les Etats allemands.

Votre Majesté ne croira pas pour cela, j'en suis sûr, que je fasse moins d'efforts pour combattre cette manière de voir et pour tâcher de ramener l'opinion dans ce pays à un point de vue plus impartial et plus favorable pour nous. Mais je dois avouer franchement que mes efforts restent infructueux et qu'il est hors de doute que, si la guerre éclate, de quelque côté que vienne l'agression matérielle, l'agression morale et la responsabilité d'une guerre pour laquelle on ne veut pas reconnaître de cause légitime dans le désir d'agrandir le territoire prussien seront jetées sur le Gouvernement de Votre Majesté. Malgré cela, il n'y a pas beaucoup de sympathie pour l'Autriche non plus, puisqu'on lui en veut de s'être laissée entraîner par la Prusse dans la guerre contre le Danemark, et le sentiment le plus général du peuple anglais est que, si les deux Puissances allemandes se font la guerre sur les dépouilles de la Monarchie danoise, il ne leur arrive que ce qu'elles méritent (it serves them right) et l'on ne peut s'intéresser ni pour l'une ni pour l'autre. C'est aussi la raison pourquoi le Cabinet anglais ne croit pas pouvoir prêter ses bons offices<sup>a</sup> pour arranger la question des Duchés à l'amiable entre les deux Puissances qui les ont arrachés au Roi de Danemark<sup>5</sup> et particulièrement pour en assurer l'annexion à la Prusse, quoique Lord Clarendon, aussi bien que d'autres Membres du Cabinet qui m'en ont parlé, conviennent que l'Angleterre n'a aucun intérêt à s'opposer à un agrandissement de territoire ou de puissance de la Prusse et a beaucoup d'intérêt à désirer que la paix soit conservée. C'est surtout cette opinion publique fort prononcée qui empêche Lord Clarendon de peser sur l'Autriche pour l'engager à s'entendre avec nous au moyen d'une indemnité pécuniaire ou de toute autre manière sur la cession du Holstein et qui, conjointement avec le désir de la Reine<sup>6</sup>, le fait pencher pour la combinaison Augustenbourg<sup>7</sup>, malgré toute l'antipathie qu'il nourrit personnellement pour cette maison. Il ne me l'a pas dit ouvertement, mais à la fin d'un assez long entretien confidentiel que j'eus, il y a quelques jours, avec lui sur les

---

<sup>a</sup> *Randvermerk Bismarcks*: pourquoi dans ce cas les a-t-il offerts?

---

<sup>5</sup> *Christian IX. (1818–1906), König von Dänemark 1863–1906.*

<sup>6</sup> *Victoria (1815–1901), Königin von Großbritannien und Irland 1837–1901.*

<sup>7</sup> *Friedrich VIII. (1829–1880), Herzog von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. Literatur über ihn und zur augustenburgischen Bewegung 1864/66 in: Dahlmann-Waitz 358/302–312, 328–336, 351.*

difficultés de la situation, il m'a négligemment jeté la question: si nous ne pourrions donc pas nous arranger avec le Prince d'Augustenbourg, à quoi j'ai tout de suite sèchement répondu que non, afin de couper court à une discussion sur ce sujet qui me semblait exclue par les dernières déclarations du Cabinet de Votre Majesté, nommément par la lettre <sup>b</sup>très confidentielle<sup>b</sup> que le Comte de Bismarck<sup>8</sup> m'a adressée, le 20 de ce mois<sup>9</sup>, en réponse à la lettre particulière de Lord Clarendon à Lord Augustus Loftus<sup>10</sup> et dans laquelle se trouve pour la première fois la déclaration explicite vis-à-vis du Cabinet anglais que le Gouvernement de Votre Majesté a dans la question des Duchés de l'Elbe un intérêt vital qui le porte à viser à la possession de ces territoires. Cette déclaration ouverte a beaucoup frappé le Cabinet anglais et est loin d'avoir rencontré son approbation.

Je sais que beaucoup de personnes, qui étaient autrefois extrêmement opposées aux prétentions de la famille d'Augustenbourg, désirent maintenant, par suite du mariage projeté de la Princesse Hélène<sup>11</sup> avec le Prince Chrétien<sup>12</sup>, que le Prince héréditaire devienne Duc de Schleswig-Holstein, afin que ce mariage paraisse un peu meilleur. Je ne me suis donc pas trompé en prévoyant dès le principe que ce projet de mariage ne resterait probablement pas sans conséquences politiques. Je ne sais jusqu'à quel point mon soupçon est fondé, que c'est aussi ce mariage et l'intérêt que la Cour d'Angleterre prend en conséquence aux prétentions de la famille d'Augustenbourg qui ont produit un revirement dans la politique de l'Autriche à cet égard. Car il semblait pendant quelque temps, si je ne me trompe, que le Cabinet de Vienne avait abandonné toute idée sérieuse de reconnaître ces prétentions et ne s'en servait qu'afin d'obtenir des compensations plus considérables pour la cession du Holstein au Gouvernement de Votre Majesté, tandis que depuis quelque temps, il est revenu sérieusement à son idée primitive de fonder un état indépendant sous la dynastie d'Augustenbourg et ne veut pas entendre parler d'indemnité pour lui-même. Sans doute il sent que sa position morale est plus forte lorsqu'il se donne l'air d'un désintéressement complet, et comme il n'a pas réussi à obtenir les compensations territoriales qu'il convoitait, lors même qu'il ne les aurait

---

<sup>b-b</sup> *Vermerk Bismarcks über diesen beiden Wörtern: particulière.*

---

<sup>8</sup> *Otto Graf von Bismarck-Schönhausen (1815–1898), preußischer Ministerpräsident seit 1862.*

<sup>9</sup> *Druck: Bismarck, GW V S. 408–410.*

<sup>10</sup> *Vgl. APP VI Nr. 541 und Anm. 1.*

<sup>11</sup> *Helena (1846–1923), Prinzessin von England; dritte Tochter der Königin Victoria; 5. Juli 1866 verheiratet mit Christian (s. die folgende Anm.).*

<sup>12</sup> *Christian (1831–1917), Prinz von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg; zweiter Sohn des Herzogs Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg (1798–1869).*